Brief Gustav Lilienthals an Anna Rothe
Original in Familienbesitz, Digitalisat nach Abschrift

L1607/37

Paris. d. 9.2.87

Mein Anni. Wie ich Deinen letzten Brief erhielt, hatte ich gerade an Marie einen Brief abgesandt. Ich habe Deine Einlage mit einem kleinen Comentar versehen noch gleich denselben Tag abgesandt, so daß beide Briefe mit derselben Post gehen. Dein Brief wird Mietze einen bedeutenden Kummer verursachen, ich kann es mir vorstellen, wie sie in ihrer Einsamkeit es empfinden wird, daher habe ich einige beruhigende Worte noch hinzugefügt. Wahrscheinlich werden wir wohl bald bessere Nachricht haben und wenn Dein Brief ankommen wird, was nicht vor Mitte April ist, dann ist vielleicht schon Vieles anders besser. Soeben erhielt ich von Otto eine Depesche "Verfahren ausgelegt". Das heißt also, das Patentamt erkennt das Verfahren für die Steinfabrication trotz der früher von Richter eingereichten Einsprüche für neu eigenthümlich. Dies hat natürlich eine weittragende Bedeutung wie Du ja weißt. Trotz der herrschenden Kälte und des infolge dessen matten Geschäftes haben wir hier doch eine freudige Stimmung. Zum englisch Schreiben an Dich kann ich mich doch nicht entschließen, ich will Dir aber einliegend einige Melbourner Briefe beilegen, deren Übersetzung Dir vielleicht Spaß machen wird. Leider schreiben die Engländer meistens sehr unleserlich, so daß es Dir vielleicht schwer wird, dieselben zu entziffern. Ich schicke nur einen Brief, ist sonst zu schwer. Betreffs des Kommas hast Du ganz recht. Meine unbestimmte Zeitbestimmung eines gewissen Terminus war mir auch schon aufgefallen. Ich schreibe im Laden, es war noch nie so kalt, möchte aber noch mit heutiger Post expedieren. Vor Kriegsgerüchten fürchten wir uns nicht mehr, die ganze Sache ist nur Wahlmanöver. Ich freue mich auf den Artikel und habe für Dich auch etwas in Vorbereitung. Von Zollbehörde noch keine Nachricht, fürchte schlechten Bescheid. Verkauf letzte Woche 247 Fr. Muß schließen, komme sonst nicht mehr mit.

Mit Gruß
Dein treuer Gustav.